



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch 2022



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Kalender

16 Chronik

Artikel

- 32 Laternenbilder der BFG
- 50 Land-Art-Pfad Engelberg
- 69 Die Einführung des Wintertourismus

- 94 50 Jahre Frauenstimmrecht in Engelberg
- 122 Porträt André Arndt

Rubriken

- 83 Wettbewerb
- 90 Krippe in der Espen-Kapelle

- 133 Engelberg vor 100 Jahren
- 156 Der Umzug des Teufels

Vereine

- 46 Verein Brunni-Freunde
- 48 IG Engelberg
- 56 Jägerverein Engelberg
- 59 Seilziehclub Engelberg
- 62 Skiclub Engelberg
- 87 Samichlausbruderschaft

- 104 Frauengemeinschaft Engelberg
- 107 KiTa Engelberg
- 120 Angelomontana
- 129 Pfadi St. Eugen Engelberg
- 148 Jodlergruppe Titlis
- 154 Curling-Club Engelberg Titlis

Institutionen

- 79 Sportmittelschule
- 110 Musikschule Engelberg
- 114 Gemeindeschule
- 117 Stiftsschule
- 143 Tal Museum

- 150 Sporting Park
- 161 Erlenhaus
- 166 Katholisches Pfarramt
- 171 Ev.-ref. Kirchgemeinde

Gemeinde

- 175 Einwohner- und Bürgergemeinderat
- 176 Politische Vertretungen und Ortsparteien
- 177 Abstimmungen/Wahlen
- 182 Bevölkerungsstatistik

- 183 Gratulationen
- 188 Hochzeitsjubiläen
- 189 Geburten
- 190 Todesfälle

Register

- 191 Namens- und Ortsregister 2017 – 2021

- 199 Vereinsbeiträge 2018 – 2022



Vorwort

In Engelberg sind derzeit 74 Vereine eingetragen; sie zeugen von einem lebendigen Dorfleben und tragen dazu bei, dass unsere Jugend sinnvolle Freizeitaktivitäten angeboten bekommt. So können im Klosterdorf Kultur und Traditionen sowie Sport gemeinsam gelebt und erlebt werden. Der mehr denn je wichtige gesellschaftliche Zusammenhalt bleibt gewahrt.

Wer neu nach Engelberg gezogen ist, findet oft in den Vereinen schnell und unkompliziert Anschluss an die einheimische Bevölkerung. Er oder sie kann so den Hobbys frönen und mitunter zugleich zum Wohlergehen unserer Bevölkerung beitragen. Ohne diese wertvolle Freiwilligenarbeit der Vereinsverantwortlichen und zahlreicher Mitglieder, insbesondere auch im Sozialwesen und im Bereich Sicherheit, würde manche Hilfeleistung in unserer Gesellschaft nicht funktionieren oder gar nicht angeboten werden können.

An dieser Stelle sei aber auch jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gedankt, die im Rahmen der staatlichen Aufgaben in Kommissionen oder Arbeitsgruppen der Gemeinde Einsitz nehmen und ihre Freizeit mit Engagement und Herzblut in die Weiterentwicklung unseres Tales investieren.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre der neuen Ängelbärger Zeyt und danke ganz besonders den Mitgliedern des Redaktionsteams, Charles und Mirjam Christen, Astrid Häcki Mathis, Katharina Odermatt, sowie den zahlreichen Gastautorinnen und -autoren für ihre wertvolle Arbeit, die sie während des ganzen Jahres geleistet haben.

Alex Höchli, Talammann

Vor uns liegt die neuste Ausgabe der Ängelbärger Zeyt, die wieder mit einem bunten Strauss an Themen aufwartet, die im vergangenen Jahr, aber auch in den vergangenen Epochen unserer Talgeschichte für Aufsehen gesorgt haben.

Auch dieses Jahr berichten unsere Vereine über ihre vielfältigen Aktivitäten, aber auch über pandemiebedingt abgesagte Veranstaltungen, die leider im Berichtsjahr an der Tagesordnung gewesen sind. Gerade für die Vereine ist diese besondere Zeit eine spezielle Herausforderung, zumal die coronabedingten Einschränkungen die Planung mit viel Ungewissheit belastet und diese fast unmöglich gemacht haben. Dennoch haben die Verantwortlichen immer wieder Wege und Lösungen gefunden, um das Vereinsleben irgendwie im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aufrechtzuerhalten.



Wochen- Nummer	2022		Januar – Jänner		Mondlauf			Himmelserscheinungen		
					Zeichen	Aufgang	Untergang			
52	Samstag	1	Neujahr. Weihnachtsoktav. Maria, Mutter des Herrn		♁	15	6.52	15.14	☾ in Erdnähe	
	Sonntag	2	Epiphanie. Basilius, Gregor von Nazianz		♁	30	8.09	16.15	☀ 19.34, ☾ 14.35	
			Die Sterndeuter. Mt 2,1-12		Sonnenaufgang 8.12		Sonnenuntergang 16.49		Tageslänge 8.37	
1	Montag	3	Genovefa; Odilo		♁	16	9.12	17.28		
	Dienstag	4	Angela von Foligno; Marius v. Lausanne		♁	1	10.00	18.49	☉ in Erdnähe	
	Mittwoch	5	Emilie; Gerlach		♁	15	10.35	20.10		
	Donnerstag	6	Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar		♁	30	11.03	21.29		
	Freitag	7	Valentin, Raimund		♁	14	11.25	22.42	♁ am Abend	
	Samstag	8	Severin v. Noricum		♁	27	11.44	23.53	♁ 23.51	
Sonntag	9	Taufe des Herrn. Julian u. Basilissa		♁	10	12.02	—	☾ 19.11, ♀ ☉ (Untere)		
			Mein geliebter Sohn. Lk 3,15-16.21-22		Sonnenaufgang 8.10		Sonnenuntergang 16.56		Tageslänge 8.46	
2	Montag	10	Gregor v. Nyssa		♁	22	12.19	1.01		
	Dienstag	11	Paulin; Theodos		♁	5	12.38	2.07		
	Mittwoch	12	Hilda		♁	17	12.59	3.14		
	Donnerstag	13	Hilarius; Jutta		♁	28	13.25	4.20	♁ 5.19	
	Freitag	14	Engelmar; Nina		♁	10	13.56	5.25	☾ in Erdferne	
	Samstag	15	Maurus u. Placidus		♁	22	14.35	6.27		
Sonntag	16	2. Sonntag im Jahreskreis. Marcellus; Adjut		♁	4	15.23	7.23	♁ 11.18		
			Das Weinwunder von Kana. Joh 2,1-12		Sonnenaufgang 8.07		Sonnenuntergang 17.05		Tageslänge 8.58	
3	Montag	17	Antonius der Einsiedler		♁	16	16.20	8.11		
	Dienstag	18	Priska		♁	28	17.24	8.51	☾ 0.49	
	Mittwoch	19	Marius; Pia		♁	10	18.32	9.23		
	Donnerstag	20	Fabian; Sebastian		♁	23	19.42	9.50	☉ in ♁ 3.40	
	Freitag	21	Agnes v. Rom; Meinrad v. Reichenau		♁	5	20.53	10.12		
	Samstag	22	Vinzenz; Anastasius		♁	18	22.04	10.32		
Sonntag	23	3. Sonntag im Jahreskreis. Heinrich Seuse; Emerentia		♁	1	23.16	10.50	♁ 15.32		
			Jesus in der Synagoge. Lk 1,1-4.4,14-21		Sonnenaufgang 8.01		Sonnenuntergang 17.15		Tageslänge 9.14	
4	Montag	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno		♁	14	—	11.09		
	Dienstag	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram		♁	28	0.30	11.29	☾ 14.41	
	Mittwoch	26	Timotheus; Titus; Robert		♁	11	1.47	11.53		
	Donnerstag	27	Angela Merici		♁	25	3.06	12.23	☾ 7.15	
	Freitag	28	Thomas v. Aquin; Karl der Große; Amadeus		♁	10	4.28	13.02		
	Samstag	29	Valerius		♁	24	5.45	13.54		
Sonntag	30	4. Sonntag im Jahreskreis. Martina; Eusebius, Adelgund		♁	9	6.53	15.00	☾ 0.23, ☾ in Erdnähe		
			Der Prophet in seiner Vaterstadt. Lk 4,21-30		Sonnenaufgang 7.54		Sonnenuntergang 17.26		Tageslänge 9.32	
5	Montag	31	Johannes Bosco. Marzella		♁	24	7.48	16.17		
Betriebsferien			Neumond	am 2. um 19.34 Uhr	Vollmond	am 18. um 0.49 Uhr	obsidend		ab 2. um 14.35 Uhr	
			Erstes Viertel	am 9. um 19.11 Uhr	Letztes Viertel	am 25. um 14.41 Uhr	nidsigend		ab 16. um 11.18 Uhr	
							obsidend		ab 30. um 0.23 Uhr	



Chronik Herbst

Wetterchronik Herbst 2020

Nach zwei regnerischen Tagen mit unterdurchschnittlichen Temperaturen zum Monatsbeginn bestimmten vom 3. bis 18. September überwiegend Hochdrucklagen mit recht viel Sonnenschein das Wetter. Nur am 6. und 7. September zog aus Nordwesten eine Regenzone über Engelberg. Vom 19. bis 24. September war es meist trocken, es fiel nur wenig Regen und war immer wieder sonnig. Am Bruder-Klausen-Tag brachte eine markante Kaltluftfront Regen und Schnee bis 1200 Meter. Zum Ende des Monats war es noch vier Tage veränderlich mit Regen, Sonne oder Hochnebel.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober fegte ein Föhnsturm mit Windspitzen von bis zu 121 km/h über Engelberg. Dazu kam kräftiger Niederschlag von rund 110–120 l/m². Die Schneefallgrenze lag die ganze Nacht bei rund 3000 Meter und sank erst am Morgen rasch auf 1000 Meter. Es gab einen Erdbeben im Melchtal und viel Wasser im Tellenstein. Bis zum 16. Oktober blieb das Wetter vorwiegend tiefdruckbestimmt, nur am 8. und 9. Oktober war es recht schön. Vom 17. bis 25. Oktober mildes Wetter und zum Teil föhnig und wenig Regen. Am 26. Oktober

anhaltender Regen, ab Mittag Schneefall. Gegen Ende des Monats wurde es wieder wärmer und es herrschte leichter Föhn. Der Oktober zeigte sich ausgesprochen kühl und sehr niederschlagsreich. Mehrmals fiel Neuschnee bis in mittlere Lagen. Die Sonnenscheindauer blieb unter der Norm. Zu Monatsbeginn fielen grosse Regenmengen, lokal sogar Rekordmengen.

Der November zeigte sich extrem mild mit häufig schönem Wetter und viel Sonnenschein. Die Niederschlagsmengen blieben unterdurchschnittlich. Die ersten drei Tage waren meist bewölkt, aber mit warmem Südwestwind. Am 4. November erreichte uns eine Kaltfront mit Schneefall bis 1500 Meter und kühlen 5°C. Vom 5. bis 15. November viel Sonne und sehr mild, leicht föhnig und Hochnebelgrenze bei 600–900 Meter. Am 16. November leichter Schneefall bis 1600 Meter, gefolgt von zwei trockenen Tagen mit leichtem Föhn. Am 19. November setzte Regen mit Schnee bis rund 2500 Meter ein. Am Morgen des 20. Novembers überschneit, weiterhin leichter Schneefall. Vom 21. bis 30. November herrschte schönes Spätherbstwetter; es wurde immer kühler mit Hochnebel bei rund 800 Meter. Die zwei letzten Tage Dauerfrost und zum Teil Hochnebel bis 1600 Meter. Ein sehr milder Herbst ging zu Ende.

September 2020

2. September

Abgesagt

Der Jugendsportschiesstag 2020 wird infolge steigender Coronafallzahlen abgesagt. Die jungen Schiesstalente werden ihr Können hoffentlich im kommenden Jahr unter Beweis stellen können.

5. September

Verschoben

Heute sollte das Heizwerk Engelberg im Ghärstli seine Türen für Engelbergerinnen und Engel-

berger und andere Interessierte öffnen. Coronabedingt muss der Tag der offenen Tür auf das kommende Jahr verschoben werden.

18. September

Dreier-Seilschaft verunglückt

Auf einer Bergtour zum Reisend Nollen rutscht ein Bergsteiger trotz Steigeisen auf einem Schneefeld nordöstlich des hinteren Titlisjochs aus. Er reisst seine beiden Kameraden mit sich in die Tiefe. In einer aufwendigen Rettungsaktion mit drei Helikoptern und vier Bergrettern

können die Berggänger geborgen werden. Einer verletzt sich beim Unfall erheblich, ein Weiterer leicht. Für die dritte Person kam jede Hilfe zu spät.

19. September

Gemeinde Stans überbringt den „nassen Zehnten“

Sieben Maultiere und -esel der Säumer- und Train-Vereinigung Unterwalden tragen über 100 Kilogramm Äpfel, Birnen und Nüsse durchs Dorf bis in die Klosterkirche. Begleitet wird der feierliche Zug von in Stans wohnhaften Regierungsräten

Die Laternenbilder der Brunni-Fasnachtsgesellschaft Engelberg

Nicole Eller Risi
Paolo Fuchs



Abb. 1: Engelberger Fasnachts-Nachwuchs mit Wagen vor der Kuranstalt und dem Hotel Terrace, 1906 (Sammlung TME).

Der Engelberger Fasnachtsumzug findet traditionellerweise am Samstagabend statt und führt bei oftmals winterlicher und dunkler Kulisse durch die Dorfstrasse. 1974 fand erstmals seit den 1950er Jahren wieder ein Fasnachtsumzug durch das Dorf statt. So liest man in den Engelberger Nachrichten von 1975: *„Am Fasnachtssamstag, 15. Februar, einem herrlichen Winterabend war der Umzug, der seinen Anfang auf der Gand nahm und in der Sporthalle seine Auflösung hatte, und zwar in Form eines urgemütlichen Fasnachtstreibens.“* Das von 1954 bis 2006 viermal jährlich erschienene Heft des Engelberger-Vereins Zürich erweist sich immer wieder als ergiebige Chronik, in der Neuheiten und Veränderungen in Engelberg beschrieben worden sind.

Durchs Dorf zogen geschmückte Fasnachtswagen, Fasnachtsgruppen und Guggenmusiken. Immer mit dabei waren eine oder zwei gemalte Laternen der Brunni-Fasnachtsgesellschaft (BFG). Letzten Winter hat Gigi Amstutz sämtliche auf Stoff gemalten Laternenbilder der BFG, die zwischen 1976 und

1989 entstanden, dem Archiv des Tal Museums übergeben. Die Motive, die die Laternen seit den 1970er Jahren zieren, geben Einblick in das fasnächtliche Treiben der Brunni-Fasnächtler sowie in manch amüsante und dorfpolitisch brisante Begebenheit, die unser Dorf in jenen Jahren beschäftigt hat. Der folgende Artikel soll ein kleiner Rückblick auf die zahlreichen Laternensujets sein, die an der Fasnacht jeweils am Samstagabend am Brunni-Fasnachtsumzug dem Publikum präsentiert wurden.

Fasnacht in Engelberg

Als fasnächtliche Hochburg kann man Engelberg kaum bezeichnen; Umzüge, Bälle und Schülerfasnacht gab es jedoch auch hier. Schriftliche Quellen zum närrischen Treiben sind rar; wie und in welcher Form und Grösse die Fasnacht in den frühen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts im Tal begangen wurde, lässt sich nur schwer sagen. Begnügen wir uns mit einigen wenigen visuellen Beweisstücken zur Engelberger Fasnacht.



20 Jahre Brunni-Freunde

An der Arbeit für ein attraktives Brunnigebiet: der Verein Brunni-Freunde.

Den Verein Brunni-Freunde hat man einfach gern. Der Verein will nur Gutes, nämlich die harmonische touristische Förderung des Brunnis, der Sonnenseite Engelbergs. Dies geschieht etwa mit einem vielfältigen Programm und mit verschiedenen Partnern, speziell auch mit der Brunni-Bahnen Engelberg AG. Ganz still, wie andere Organisationen, feiert der Verein dieses Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum ohne Veranstaltungen.

Basis des Vereins sind weit über 100 oft langjährige Mitglieder und Gönner aus Engelberg, dazu zählen auch Personen mit Zweitdomizil in Engelberg. Als Gründungs- und langjährige Vorstandsmitglieder wirkten einige Engelberger Persönlichkeiten, allen voran Sepp Hess, der bis 2017 Präsident des Vereins war und heute Regierungsrat des Kantons Obwalden ist. Des Weiteren ist Werner Hurschler als Bewohner und Bewirtschafter des Brunnigebiets zu erwähnen, der vielen als früherer Land- und Gastwirt der Rigidalalp bekannt ist. Weiterhin aktiv sind Hans Bünter, ehemaliger Leiter der Brunni-Bahnen Engelberg, und Rudolf Infanger, der ebenfalls einige Zeit im Brunnigebiet beschäftigt war. Weitere Vorstandsmitglieder zeigten sich mit dem Brunnis immer wieder verbunden, dazu gehör-

ten auch Kaderleute der Brunni-Bahnen Engelberg AG. Erfreulich, dass an den Generalversammlungen des Vereins oft der Talamann von Engelberg, aber auch der jeweilige Alppräsident sowie Verwaltungsräte der Brunni-Bahnen Engelberg AG sich am Vereinsleben und am Brunnis interessiert zeigen.

Der Verein wurde zum Wohl des Brunnis ins Leben gerufen. Er unterstützt und fördert dieses auf vielfältige Weise. Für die Sonnenseite Engelbergs packt man auch tatkräftig an: Ein Beispiel dafür ist der „Felsenputzertag“, der ursprünglich als 1.-Aprilscherz gedacht und nicht nur schweizweit auf Resonanz gestossen war. Jährlich wird, wenn dies vom Wetter und der Pandemie her möglich ist, das Brunnigebiet von unschönen Resten des winterlichen Tourismus gereinigt und befreit und für schöne Sommerwanderungen vorbereitet. Den sorgfältigen Umgang mit der Natur und dem Lebensraum dokumentiert die „Brunni-Pfad“-Broschüre. Der Weg geht auf eine Idee unserer Gründungsmitglieder zurück. Die Broschüre dazu hat Sepp Hess in Fronarbeit und mit viel Liebe entworfen. Wellness ohne Schuhe verspricht der Barfusswanderweg, der zwischen Hütismatt, dem Ristis und der Brunnihütte angelegt ist und mit dem Kneipp-Pfad



IG Engelberg Wenn Corona will, steht alles still ...

Über den Dächern Engelbergs.

Oder vielleicht doch nicht ganz, wird doch hinter den Kulissen gearbeitet, damit Engelberg nicht bloss zu einer „Nullachtfünfzehn-Gemeinde“ verkommt, sondern damit sich unser Herzensort zu einer touristischen Perle weiterentwickelt. Dies jedoch so, dass Feriengäste aus nah und fern, Tagestouristen, Zweitwohnungsbesitzer und Einheimische aneinander „vorbeikommen“, jedoch auch das Miteinander geniessen und in hoffentlich nicht mehr so ferner Zukunft wieder zelebrieren können. So ist die IG Engelberg stolz darauf, dass in einigen Kommissionen der Gemeinde Mitglieder unserer Interessengemeinschaft Einsitz genommen haben und neben der Kommission „Attraktivierung Dorfstrasse“ neu auch in der Ortsplanungs-, der Energie-, der Bike- sowie der Nordic-Kommission tatkräftig mitarbeiten.

Im Jahr 2020 wurde Engelberg von der „Allianz Zweitwohnungen Schweiz“, dem Dachverband der regionalen Vereinigung von Zweitwohnungsbesitzern, das Qualitätszertifikat „Top Zweitwohnungs-Destination“ verliehen. Gleichzeitig wurden auch Anniviers (VS), Arosa (GR), Lenk im Simmental und Mürren (beide BE) ausgezeichnet. Doch was heisst das überhaupt? Laut der das Label vergebenden Organisation ist „eine top Zweitwohnungsdestination, eine Berggemeinde oder Feriendestination, die einen offenen Dialog mit ihren Stammkunden, den Zweitwohnungsbesitzern, pflegt und diese kontinuierlich in ihre Tourismusorganisation und ihre touristische Entwicklung einbezieht. Dazu gehört insbesondere deren Mitwirkung bei der Verwendung der von ihnen geleisteten Kurtaxen und

Land-Art-Pfad Engelberg

Im Hungerbodenwald auf Gerschnialp



Im Hungerbodenwald entstand im Juni 2021 ein Land-Art-Pfad. Bereits 2019 wurde ein solcher von Künstlern entlang der Engelberger Aa erstellt.

Der Hungerbodenwald auf Gerschnialp mit seinen hochgewachsenen Bäumen, verzweigten Wegen und dem feuchten Klima eignet sich hervorragend für Naturerlebnisse. Es bot sich deshalb geradezu an, die wunderbare Kulisse von Trüebsee, Titlis, Spannort, Hahnen und Walenstöcken durch Land-Art-Skulpturen und -Installationen zu reflektieren und in Beziehung zu setzen. So entstand im Frühjahr 2021 auf einem Rundweg von zwei Kilometern eine eindrückliche Ausstellung. Die ordnenden Hände von elf Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und nahen Ausland liessen in der Natur Objekte, Installationen und Skulpturen entstehen, die zum Staunen anregen. Die Vielfalt an Materialien und Formen, Verarbeitung und Darstellung überraschte den Betrachter und die Betrachterin. Es brauchte ein waches Auge für die Formen der Natur und Zeit zum Verweilen, um in den vollen Genuss der Objekte und ihrer Bedeutung zu kommen. Das Angebot richtete sich an Kunst- und Naturliebhaber, Familien und ältere Menschen von hier und dort und bot auf einem einfach zu begehenden Weg ein aussergewöhnliches Erlebnis. Die nostalgische Standseilbahn brachte viele Besucher auf die Gerschnialp. Es zeigte sich, dass das mässig gute Sommerwetter eher in Gebiete in Dorfnähe lockte. Mit dem Gasthaus Gerschnialp in Reichweite konnte ein Ausflug auch bei feuchter Witterung gewagt werden. Die angekündigten Führungen wurden gut besucht und als eine Bereicherung empfunden. Spannend waren auch die Veränderungen, welche

durch die zu- und abnehmende Wärme der fortschreitenden Jahreszeiten entstanden. So liess die zusätzliche Feuchtigkeit das Farn in diesem Jahr noch ausgiebiger spriessen und das Moos noch grüner leuchten. Durch die häufigen Niederschläge sammelte sich besonders viel Wasser in den Mulden. Das führte dazu, dass zum Beispiel das von Matthias Maeder und Claudia Vogel gestaltete On-/Off-Powerzeichen zu schwimmen begann und darum für einige Zeit auf „off“ stand. Dies wiederum korrespondierte hervorragend mit der „Digital Detox Challenge“ von Engelberg-Titlis Tourismus. Nur dank der grossen schöpferischen Kraft der Künstlerinnen und Künstler, deren handwerklichem Können und Ausdauer konnte diese Land-Art-Ausstellung entstehen. Sie brachten ihre Erfahrung und viel körperlichen Einsatz auf die Gerschnialp, liessen sich von der Umgebung inspirieren und begeisterten mit ihren Werken viele Menschen. Zahlreiche enthusiastische, dankbare Einträge im Besucher-Buch zeigten, dass Natur-Art eine enorme Ausstrahlung auf Menschen hat und diese auf sanfte Art zum Staunen bringt. Sie fasziniert nicht nur Kunstverständige, sondern Menschen aller Art. Man fühlt sich privilegiert, diese nur für eine kurze Zeitdauer bestimmten, in ihre Umgebung eingebetteten Kunstwerke gesehen und ihre Ausstrahlung gespürt zu haben.

Claudia Häusler

Fotos: Charles Christen

Jahresbericht des Jägervereins Engelberg



Sonnenaufgang mit dem König der Berge.

*„Viele Menschen versäumen das kleine Glück,
während sie vergebens auf das grosse warten.“
(Pearl S. Buck)*

Jagdperiode 2020/2021

Die Hochwildjagd in Obwalden begann am Dienstag, 1. September 2020, und endete am Donnerstag, 24. September 2020. Auf Engelberger Gebiet wurden insgesamt zwölf Hirsche und neun Kahlwild, sowie acht Gamsböcke und eine Gamsgeiss plus zehn Murmeltiere erlegt. Sepp Häcki, Reto Amhof und Roman Hess konnten auf der Hochjagd jeweils ihren ersten Hirsch erlegen, Weidmannsheil den frisch gebackenen Rotwildjägern! Allen anderen Glücklichen ebenfalls ein kräftiges Weidmannsheil! Auf der Niederwildjagd wurden insgesamt 25 Rehe auf Engelberger Gebiet erlegt.

Herbstjagdschiessen

Am Engelberger Herbstjagdschiessen vom Sonntag, 27. September 2020, beteiligten sich 14 Teilnehmer. Als Sieger konnte Patrik Emmenegger, gefolgt von Marie-Theres Arnold und Thomas Töngi, gefeiert

werden. Das Tontauben-Cupschiessen mit elf Teilnehmern gewann Toni Bühler, den zweiten Rang erreichte Roland Odermatt und Dritter wurde Patrik Emmenegger. Allen Teilnehmern herzlichen Dank und den Gewinnern herzliche Gratulation!

Vereinsleben und Corona

Wer hätte gedacht, dass das Vereinsleben so auf den Kopf gestellt würde! Das traditionelle Hörnlizeigen der Engelberger Jäger vom 7. Dezember 2020 wurde nicht durchgeführt, leider musste es wegen Corona abgesagt werden. Die Waldweihnacht im Spis zum Jahresende fiel ebenfalls aus. Und bereits die zweite GV hintereinander musste ohne physische Beteiligung durchgeführt werden. Es ist zu hoffen, dass die Situation sich bald wieder beruhigt, damit verschiedene Tätigkeiten wie vorher uneingeschränkt durchgeführt werden können.

Jungjäger, Hegeleistungen und Jagdschiessstand Spis

Nicole Doswald hat Ende Juni 2020 die anspruchsvolle Jägerprüfung mit Bravour bestanden. Wir wünschen Nicole für die jagdliche Zukunft viel



Seilziehclub Engelberg Grosser Meilenstein auf dem Weg nach Amerika erreicht

World-Games-Qualifikation für die Schweizer Nationalmannschaft dank WM-Sieg in der Kategorie 640 kg (Foto: Sokatira Mundial).

Nach einer Saison ohne Titelkämpfe und nach der Verschiebung der Weltmeisterschaften und der World Games um je ein Jahr lag auch die Saison 2021 vorerst mit unklaren Perspektiven vor uns. Würden eine Meisterschaft, internationale Turniere oder gar die WM stattfinden? Ziel des Schweizer Tauziehverbandes war es stets, den Wettkampfbetrieb zu ermöglichen. Bei allen neuen Verordnungen des Bundes wurde abgesteckt, was möglich war und was nicht, und zusammen mit den Clubs traf man die Entscheidungen. Der Seilziehclub Engelberg erhielt den Trainingsbetrieb durchgehend aufrecht, denn sollte eine Weltmeisterschaft im Herbst stattfinden, wollte man sich dort in der Königsklasse mit der Nationalmannschaft für die World Games von 2022 qualifizieren.

Startverzögerung

Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle an die Sportmittelschule Engelberg, die es dem Seilziehclub ermöglicht hat, in ihren Räumlichkeiten das Wintertraining zu absolvieren. Erstmals wurde das Training nicht in einer grossen Gruppe mit Jung und Alt durchgeführt, sondern in deren zwei, da

Vereinsaktivitäten im Spitzensport nur mit Gruppen à maximal 15 Personen erlaubt waren. Das Trainingslager in Engelberg über die Ostertage konnte unter optimalen Trainingsbedingungen und mit Mosnang als Gast absolviert werden. Der weitere Saisonstart verlief vorerst holprig, das erste Turnier in Thurtal Ende April wurde Mitte desselben Monats abgesagt. Zwei Wochen später wurde entschieden, alle weiteren Turniere bis Ende Mai zu verschieben. Dies deshalb, da pro Turnier nur insgesamt 15 Personen erlaubt gewesen wären.

Endlich wieder „Seil auf!“

Ab dem 31. Mai erlaubte der Bundesrat Veranstaltungen mit maximal 50 Personen. Der Schweizer Tauziehverband entschied, den Wettkampf-, jedoch nicht den Meisterschaftsbetrieb wieder aufzunehmen. Dies deshalb, da nur jeweils fünf Teams mit je 10 Personen pro Gewichtsklasse starten durften und man keine Mannschaften von einer allfälligen Schweizermeisterschaft ausschliessen wollte. Fortan konnten sich alle Clubs für Turniere anmelden; es wurde ausgelost, welche fünf Teams antreten durften. Engelberg hatte das „Losglück“ auf seiner



Vereinsjahr 2020/2021 Herausfordernd, aber sportlich erfolgreich



Vorstandssitzung vom 2. März 2021 in Zeiten von „Social Distancing“: Daniela Arnold, Matteo Planzer, René Lang, Berta Martinez, Nicole Kuster, Flurin Jossen, Markus Bösch und Hanspeter Schraner (Foto: Hanspeter Schraner).

Im Gegensatz zur Vorsaison bescherte uns der Winter 2020/21 reichlich Schnee, nicht nur in den Alpen, sondern auch immer wieder im Flachland. Schon im Dezember 2020 erfreuten uns grosse Schneemengen, so wurden am 5. Dezember 2020 in Engelberg 56 Zentimeter Neuschnee gemessen. Im Januar folgte vor allem auf der Alpennordseite ergiebiger Schneefall, der im Alpenraum zeitweise zu Lawinengefahr der Stufe 5 führte. Auch erlebten wir zwei knackig kalte Phasen, die allerdings nur von kurzer Dauer waren. Die erste davon erreichte kurz vor Mitte Januar ihren Höhepunkt, der zweite Kälteeinbruch kam Mitte Februar. Am Valentinstag zeigte das Thermometer in Engelberg einen Wert von -17 Grad. Passend zum Datum zierten Eisblumen so manche Fensterscheibe. Dieses Jahr traf der Muotathaler Wetterschmöcker „Musers“ Martin Holdener mit seiner Prognose so ziemlich ins

Schwarze: „Ein Winter, wie er sein muss, kühl und reichlich Schnee. Kauft lieber zwei Paar Ski! Der Frühling zögert sich hinaus.“

Ideale Verhältnisse für Schneesportler, wäre da nicht Covid-19 gewesen. Obwohl der Skisport im Vergleich zu Hallen-, Team- und Kontaktsportarten privilegiert war, mussten wir auch diese Saison Einschränkungen wie etwa die konsequente Umsetzung von Schutzkonzepten und teilweise geschlossene Skigebiete hinnehmen. Während der Trainings- und Wettkampfbetrieb im Profisport (Stufe FIS und höher) aufrechterhalten werden konnte, durfte auf Stufe Animation und Punktefahrer zwar trainiert werden, Rennen fanden jedoch keine statt. Nach dem Bundesratsentscheid vom 24. Februar 2021 waren in der zweiten Saisonhälfte Rennen ohne Zuschauer für Teilnehmer mit Jahr-

Die Einführung des Wintertourismus in Engelberg

Das Grand Hotel Winterhaus und sein Umfeld

Mike Bacher



Die Hotels der Gebrüder Cattani während der ersten offiziellen Wintersaison 1905/06: Hotel Titlis, Grand Hotel und Kuranstalt.

Im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte sich Engelberg zu einem bekannten Sommerkurort entwickelt. Die verhältnismässig rasche Einführung neuer Technologien – etwa der Telegraphie (1869), der Fahrstrasse (1874), der Elektrizität (1887), der Wasserversorgung (1893) und des Telefons (1897) – sorgte wesentlich dafür, dass sich das abgelegene Bergtal im Gleichschritt mit anderen mondänen Destinationen entwickelte und einen führenden Ruf besass. Umso mehr überrascht es, dass der Wintersport erst nach der Jahrhundertwende Einzug hielt. Während etwa Bündner Destinationen wie St. Moritz und Davos ab den 1860er Jahren die Wintergäste „entdeckten“, blieben die Wintermonate in Engelberg touristisch ruhig. Dies erstaunte auch Zeitgenossen. So regten zwei Einsender – darunter der Sarner Gemeindepräsident und Dorfarzt Dr. Peter Anton Ming (1851 – 1924) – im Obwaldner Volksfreund 1886/87 an, dass die Engelberger Hoteliers doch die Einführung der Wintersaison nach Bündner Vorbild prüfen sollten. Doch solche Vorschläge verhallten im Hochtal ungehört. Selbst der Tourismuspionier Eduard Cattani (1841 – 1908) investierte in den 1890er Jahren mit dem Bau der Kuranstalt noch in den

„Bädertourismus“ – dessen Ende sich für Engelberg bereits abzeichnete – und damit in einen reinen Sommerbetrieb.

Der Wintersport dringt ins Hochtal

Die Situation änderte sich mit der Inbetriebnahme der elektrischen Stansstad-Engelberg-Bahn (StEB) am 5. Oktober 1898. Als Ganzjahresbahn erschloss sie das Hochtal auch im Winter; allerdings erwies sich dies als hochdefizitär, da der Aufwand für die Winteröffnung der Bahn in keinem Verhältnis zum Transport der wenigen Einheimischen stand. So empfahl der Verwaltungsrat – dem aus Engelberg einzig Eduard Cattani angehörte – den Hoteliers die Einführung der Wintersaison. Dieses Mal fiel die Anregung auf fruchtbaren Boden. Denn parallel dazu beschäftigten sich immer mehr Einheimische auch privat mit dem Wintersport. So hatte etwa der Künstler Willy Amrhein (1873 – 1926) während seines Studiums in München die Skier kennengelernt, und er begann um 1902 damit in Engelberg zu „experimentieren“. Auch die drei Söhne Eduard Cattanis – Eduard (1874 – 1952), Alfred (1876 – 1948) und Arnold (1879 – 1940) – erwiesen sich als sport-



Sportmittelschule Engelberg Mit Schwung in die neue Normalität

Das Schuljahr war ein wahrer Balanceakt und alle Beteiligten bemühten sich, trotz umfangreichen Schutzmassnahmen alle bei Laune zu halten.

Trotz schwierigen äusseren Umständen: Dank viel Erfahrung im Umgang mit Corona, Eigenverantwortung und Zusammenhalt darf die Sportmittelschule auf ein zwar aussergewöhnliches, aber gelungenes Schuljahr 2020/21 zurückblicken. Natürlich dominierte an der Schule das Thema Covid-19 – und so ist es auch nicht verwunderlich, dass bei diesem Bericht nicht an erster Stelle auf die sportlichen Erfolge eingegangen wird. Denn ohne die Rahmenbedingungen an der Schule hätten die Jugendlichen wohl kaum Wettkämpfe bestreiten können.

„Wir sind relativ ruhig ins neue Schuljahr gestartet, da wir auf unseren Erfahrungen aus dem alten Schuljahr bauen konnten“, erzählt Geschäftsführer Eskil Läubli. „Dennoch sassen wir ständig wie auf Nadeln.“ Die Mitglieder der Geschäftsleitung arbeiteten sehr eng miteinander und waren in stetem Austausch mit Ämtern, Ärzten und Verbänden. So war die Sportmittelschule oft einen Schritt voraus und führte etwa als erste Schule die Antigen-Schnelltests ein. In Zusammenarbeit mit der hauseigenen Physiotherapie wurden alle – von den Schülern über die Lehrer bis hin zu den Mitarbeitern – zweimal in der Woche getestet. Wer von extern kam, musste vor

dem Eintritt in die Schule die Nase hinhalten. Das Konzept hatte Erfolg: „Im ganzen Schuljahr hatten wir etwa 24 positive Fälle“, sagt Schulleiter Thomas Heiniger. Da diese aber noch vor Eintritt ins Internat oder in die Schule herausgefiltert werden können, mussten nie ganze Klassen oder Trainingsgruppen in Quarantäne geschickt werden. „Wir sind gut durch die Zeit gekommen. Das ist nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, wie durchmischt unsere Gruppen sind und wie oft die jungen Athleten reisen.“ Diese positive Bilanz sei aber nicht einzig dem regelmässigen Testen zuzuschreiben, bestätigen Läubli und Heiniger. „Die Eigenverantwortung war sehr hoch. Unsere Schülerinnen und Schüler wollen trainieren, sie wollen an die Rennen. Also wussten sie, dass ihnen nichts anderes übrig bleibt, als sich stets zu schützen.“

Der neue Alltag mit Masken (auch im Training), gestaffelten Essenszeiten, regelmässigem Testen und Plexiglasscheiben wurde irgendwann normal. Dennoch sagt Schulleiter Heiniger: „Manchmal hatte ich ein schlechtes Gewissen, wie stark reglementiert das Internatsleben war.“ So war es der Schule denn auch ein Anliegen, dass alle psychisch gut

Wettbewerb: Auf Bilderjagd

Eigentlich wollten wir die Rubrik Wettbewerb ersetzen. Doch der rege Zuspruch, den unser letzter Wettbewerb fand, hat uns gezeigt, dass sich zahlreiche eifrige Rätselfreundinnen und -freunde über eine Fortsetzung freuen würden. Et voilà! Dieses Mal wartet ein Bilderrätsel auf Sie.

Charles Christen und seine Enkelin Rhea Infanger (14 J.) machten sich in Engelberg auf Sujetjagd. Sie haben Motive abgelichtet, denen Sie nun den Ort, wo diese zu finden sind, zuweisen sollen. Die richtigen Buchstaben aneinandergereiht ergeben das Lösungswort.



3

Klosterstrasse 8 (d)

Parkweg 1 (e)

Dorfstrasse 8 (f)



1

Dorfstrasse 39 (a)

Engelbergerstrasse 86 (h)

Wasserfallstrasse 6 (e)



4

Bahnhofstrasse 19 (r)

Dorfstrasse 42 (t)

Alte Gasse 3 (s)



2

Poststrasse 1 (o)

Blumenweg 17 (n)

Klosterhof 1 (s)



5

Dorfstrasse 1 (a)

Kursaal/Kurpark (e)

Terracestrasse 33 (t)



Samichlaus-Bruderschaft Engelberg Die leuchtenden Kinder- augen haben gefehlt

Nach einem Jahr Pause soll es endlich wieder so weit sein, dass der Samichlaus die Familien in Engelberg besuchen kann.

Eine Vorweihnachtszeit ohne Samichlaus. Eigentlich unvorstellbar, doch im letzten Jahr Tatsache. Kein Wunder, dass sich der Engelberger Samichlaus und seine Gehilfen darauf freuen, im Dezember wieder die Familien im Tal zu besuchen.

Es ist immer das Gleiche: Sitzt der Samichlaus mit seinem Schmutzli und Ruprecht am Tisch, bombardieren diese ihn seit Monaten regelmässig mit der gleichen Frage: „Wann dürfen wir endlich wieder die Kinder mit ihren Familien in Engelberg besuchen?“ Die Sehnsucht im kleinen Haus beim Perückenseeli ist gross, im Tal endlich wieder auf grosse Wanderschaft zu gehen. „Dass wir im letzten Jahr wegen Corona zu Hause bleiben mussten, hat wehgetan. Beginnt doch mit den Familienbesuchen vom Samichlaus die Vorweihnachtszeit“, seufzt der Samichlaus und blickt dabei seine Helfer an. Dass sie dann doch noch vom Dorfpfarrer in die Kirche eingeladen worden waren, war immer-

hin ein kleiner Trost. „Dank der neuen Technik mit dem Livestream konnten wir doch noch Hausbesuche machen, wenn auch nur virtuell.“ Das sei, sagt der Samichlaus bei einem sommerlichen Besuch in seinem Zuhause, allerdings nur ein kleiner Trost gewesen. „Uns haben die leuchtenden Kinderaugen gefehlt, die uns jeweils beim Eintreten in eine Wohnung erwartungsfroh entgegenblicken.“ Auf die Frage, was er zusammen mit seinen Gehilfen Schmutzli und Ruprecht vor einem Jahr ohne die Hausbesuche in Engelberg gemacht habe, folgt ein Schulterzucken vom Mann mit dem langen, grauen Bart. Er schaut dabei über den Rand seiner Brille und antwortet: „Mit Arbeit haben wir versucht, uns abzulenken.“ Holzhacken für die kalten Wintertage war unter anderem angesagt. „Und natürlich haben wir für uns alleine einen Lebkuchen gebacken und diesen dann mit viel Rahm genossen. Wir hoffen, dass dieser Brauch trotz unserem Fernbleiben in vielen Familien ebenfalls gepflegt

Text: Mirjam Christen
Fotos: Charles Christen

Krippenzauber in der Espen-Kapelle



In der Adventszeit schmückt eine ganz besondere Krippe die Espen-Kapelle.

In vielen Familien wird zur Weihnachtszeit eine Krippe aus einer Schachtel oder einer Truhe hervorgeholt und aufgestellt. Oft am selben Platz wie im Jahr zuvor, liebevoll arrangiert; für viele noch heute ein Ritual, das man nicht missen möchte. Auch in Kirchen und Kapellen erinnert mitunter eine figürliche Darstellung an die Geburt Jesu.

1223 stellte der Hl. Franziskus von Assisi in einer Höhle in der Nähe des Klosters Greccio die Weihnachtsszene mit Menschen und lebenden Tieren nach, was eher einem Krippenspiel als einer Krippe im heutigen Sinn gleichkam. Im Hoch- und Spätmittelalter entwickelte sich die figürliche Darstellung der Weihnachtsszene, bis schliesslich im Barock eindruckliche Krippen (im heutigen Sinn) entstanden, dies vor allem im Umfeld der Jesuiten. Ende des 18. Jahrhunderts, im Zug der Aufklärung, verschwanden die Krippen (oft auch wegen Verboten) mehr und mehr aus den Kirchen. Das Interesse an den Krippen aber blieb – und so hielten sie in den Häusern der Gläubigen Einzug, dies noch bevor im 19. Jahrhundert der Christbaum zu einem weiteren Sinnbild für das Weihnachtswunder wurde. Es folgten Jahrzehnte, in denen die Krippenkunst mehr und mehr in Vergessenheit geriet. Heute finden sich aber immer mehr Menschen, die diese Tradition

wieder aufleben lassen. Es werden sogar Vereine wie die Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde (1983) gegründet, die dem Weltverband der Krippenfreunde angehört.

Krippe in der Espen-Kapelle

Auch in der Espen-Kapelle ist seit 2019 während der Advents- und Festtage eine Krippe zu bestaunen. Sie gehört dem Engelberger Gody Amstutz (78), der die Kapelle als Sakristan betreut. Er bekam die von einem italienischen Künstler aus Alabaster (besondere Form von Gips, optisch dem Marmor ähnelnd) gefertigten Krippenfiguren vor einigen Jahren geschenkt. Da diese doch recht gross sind, hat es nahegelegen, sie in der Kapelle aufzustellen. Hier kommen die einzelnen Kunstwerke optimal zur Geltung. Gody verleiht der Krippe mit dem Holzhag, der Steinmauer und dem Bergkreuz ein lokales Gepräge. Den Besucherinnen und Besuchern der Espen-Kapelle gefällt diese liebevoll arrangierte Darstellung der Weihnachtsszene sehr, was entsprechende Rückmeldungen belegen. Die Krippe ist auch in diesem Jahr von Dezember bis zum Dreikönigstag tagsüber zu bestaunen.

(Quellen: krippenmuseum.org; de.wikipedia.org)

Andrea Hurschler

50 Jahre Frauenstimmrecht Engelbergs Politik- Pionierinnen



Rosa Häcki-Feierabend war die erste Engelbergerin, welche in ein politisches Amt gewählt wurde. 1973 wurde sie Kantonsrätin (Foto: Charles Christen).

Ich bin 1986 geboren. Entsprechend selbstverständlich war es für mich, dass ich im Alter von 18 Jahren erstmals abstimmen und wählen durfte. Genauso natürlich waren für mich der Besuch des Gymnasiums und die freie Berufswahl. Da das Frauenstimmrecht in der Schule kaum thematisiert wurde, bekam ich die Tragweite des Themas bis zum Jahr 2021, als das 50-jährige Jubiläum des Frauenstimmrechts gefeiert wurde, nur beiläufig mit.

Bis 1971 durfte die Hälfte der Schweizer Bevölkerung aufgrund ihres Geschlechts nicht mitbestimmen, wie die Geschicke im eigenen Land laufen sollen. Und das in der Schweiz, die für ihre Demokratie weltweit in den höchsten Tönen gelobt wird und wurde. Meine Grossmutter etwa durfte im Alter von 49 Jahren das erste Mal an die Urne. Diese Tatsachen machten es für mich spannend, das Frauenstimmrecht in Engelberg genauer anzuschauen. Wie kam es bei uns im Dorf dazu? – und für mich noch

viel spannender: Wer waren die ersten Engelberger Frauen, die sich in politischen Ämtern engagierten? Was zeichnete diese Politikerinnen aus, die meiner Generation den Weg ebneten, damit Frauen wie ich ihre politische Meinung äussern können?

Das Ja auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene

Seit dem 7. Februar 1971 haben wir Schweizerinnen auf Bundesebene das Stimm- und Wahlrecht. Damals, als die meisten anderen Länder der Welt dieses bereits eingeführt hatten, stimmten die Männer mit einer Zweidrittelmehrheit dem Frauenstimmrecht zu. Dem Ja war ein jahrzehntelanges Hin und Her vorausgegangen, denn noch bei der letzten Abstimmung von 1959 hatten die Männer ein deutliches Nein in die Urne gelegt. 1971 befürworteten in Engelberg 220 Männer das Stimm- und Wahlrecht für die Frauen auf Bundesebene. 186 Männer legten ein Nein in die Urne.



KiTa Engelberg 2020/2021 Spielerisch die Welt entdecken und Fähigkeiten erlernen

Bauernhof im Garten (KiTa).

KiTa

Im Herbst waren wir viel im Garten unterwegs und genossen all die feinen Esswaren, welche in unserem Garten gewachsen waren. Der Kleine Igel begleitete uns durch die Adventszeit. Tolle Geschichten konnten wir von ihm hören und mit ihm zusammen verschiedene Sachen basteln. Im neuen Jahr schauten wir uns Farben und Formen an. Wir lernten, wie die Farben heißen und welche Form wie benannt ist.

Mit den Kindern nahmen wir das Thema Bauernhof durch, schauten uns verschiedene Tiere an und lernten, was sie essen und wie sie leben. Einige davon trafen wir auch auf unseren Spaziergängen an. Die Kinder spielten fleissig mit den Holztieren; im Garten hatten wir oft einen ganzen Hof

mit verschiedenen Tieren (welche von den Kindern gespielt wurden). Wir hatten sogar Hasen zu Besuch für einen Tag, welche fröhlich umhergehüpft sind.

Durch den Sommer wurden wir von Piraten begleitet. Wir haben mit ihnen Schätze gesucht und viel gebastelt.

Abgesehen von unserem immer sehr kurzweiligen Alltag gab es dieses Jahr auch sonst viel Neues. Wir haben unseren Lagerraum im Kloster aufgegeben, um alles in den Sonnwendhof zu bringen. Wir staunten nicht schlecht, was sich da alles versteckt hatte. Die Kinder haben fleissig geholfen, die Sachen zu sortieren, zu verpacken und wieder auspacken. Natürlich musste während dieser Arbeit auch alles gleich bespielt werden.



Musikschule Engelberg

Die Schlagzeuger der Musikschule Engelberg: (hinten, v. l.) Robin Waser, Melchior Burri, Andrin Matter; vorne (v. l.): Kalle Holm, Ben Barmettler, Tristan Barmettler, Nik Hänni, Mirco Niederberger, Nils Risi.

Was für ein besonderes Schuljahr liegt hinter uns! Ein Schuljahr mit besonderen Unterrichtsformen wie z. B. Onlineunterricht, Unterricht mit Maske und Abstand, Konzerte mit Abstand und Videoaufnahme etc. Es wird wohl keine Leserin und keinen Leser geben, die/der nicht weiss, wovon wir erzählen und schreiben.

Wir hatten ein wunderbares Schuljahr geplant und vorbereitet, jedoch auf Grund der Coronapandemie konnten wir unsere Wünsche und Ziele leider nicht vollständig umsetzen bzw. erreichen. Ensembleproben mussten abgesagt werden, Theorieunterricht konnte nicht stattfinden, geplante Konzerte und Elternvorspiele mussten wir zum Teil kurzfristig annullieren. Unser traditionelles Weihnachtskonzert im Dezember 2020, welches besonders unseren Jüngsten eine musikalische Plattform bieten sollte, musste leider ebenfalls abgesagt werden. Nun freuen wir uns auf den Advent 2021!

„Konzerte mit Abstand“

Es ist sehr schwer, Kindern und Jugendlichen unter diesen Vorzeichen die Freude am Musizieren zu vermitteln. Damit wir unseren Schülerinnen und Schülern

aber ein musikalisches Ziel vorgeben konnten, haben wir an drei Samstagen „Konzerte mit Abstand“ durchgeführt. Diese besonderen und aussergewöhnlichen Konzerte fanden am 13. März, am 20. März und am 24. April 2021 in der Aula des Primarschulhauses statt. Jede Schülerin und jeder Schüler bekam dort die Möglichkeit vorzuspielen. Leider mussten wir auch an diesen Anlässen die Eltern „ausladen“, was aber auf die Motivation der Musizierenden keinen negativen Einfluss hatte. In kleinen Gruppen spielten die Kinder sich gegenseitig vor. Der Applaus der wenigen Anwesenden war oft so stark, dass wir glaubten, in einer vollen Aula zu spielen.

Die Konzerte wurden auf Video aufgenommen und den Eltern dann via Internet zur Verfügung gestellt. So gab es bestimmt in der einen oder anderen Familie ein Wochenendkonzert am Bildschirm zu Hause. Alle Mitwirkenden erhielten eine Urkunde zur Erinnerung an diese besonderen Konzerte. Insgesamt fanden 95 Beiträge mit 105 Schülerinnen und Schülern an diesen drei Samstagen statt.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Lehrpersonen unserer Musikschule, welche diese Konzerte mit viel Aufwand vorbereitet haben.

Jahresbericht der Gemeindeschule Berufswahl in Zeiten von Corona



Zwei Jugendliche im Berufsinformationszentrum BIZ, Sarnen (Foto: Sybille Hänggi).

„Die Berufswahl ist in der Regel eines der spannendsten Themen für eine Schülerin oder einen Schüler der IOS Engelberg (Integrative Orientierungsschule). In der Regel – nicht ganz so im vergangenen Schuljahr 2020/21. Zwar war es immer noch spannend, jedoch hatte die Coronapandemie auch auf die Berufswahlprozesse ihre Auswirkungen. Hauptsächlich wegen der Maskentragpflicht und wegen Angeboten, die nicht physisch, sondern nur digital besucht werden konnten.“ So lautet das Fazit von IOS-Klassenlehrperson Sybille Hänggi, wenn sie zum Thema Berufswahl in Zeiten von Corona befragt wird und uns mit ihrem Bericht am Erlebten teilhaben lässt.

Während es in der 7. Klasse punkto Berufswahl vor allem um das Finden der eigenen Stärken, das Ausprobieren der individuellen Fähigkeiten und das Erstellen des persönlichen Profils geht, beginnt bereits früh in der 8. Klasse die eigentliche Berufswahl – die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen. Jeweils im September finden der Besuch des Berufsinformationszentrums BIZ sowie das alljährliche Engelberger Berufsschaufenster, welches

seit 2017 mit grossem Engagement vom Schulsekretariat organisiert wird, vor Ort statt. Im Oktober folgen dann die Berufsinformationstage BIT. Das Ziel aller Teilnehmenden ist es, möglichst viel über die verschiedenen Berufe zu erfahren. Später geht es dann ans Suchen geeigneter Schnupperlehren und eventuell sogar schon passender Lehrstellen.

Im Schuljahr 2020/21 machte uns Corona teilweise einen Strich durch die Rechnung. Es herrschte Maskentragpflicht und die Hotels hatten wenige oder gar keine Gäste. Die Engelberger Betriebe liessen sich jedoch nicht „lumpen“ und leisteten grossartigen Einsatz, sowohl bei den Berufseinblicken während dem einheimischen Berufsschaufenster als auch bei den Schnupperlehren.

Im November findet jeweils die Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi) statt. Wie viele andere Anlässe auch war die Zebi 2020 bereits früh abgesagt worden. Die Aussteller hatten jedoch die Möglichkeit, ihre Berufe in digitaler Form vorzustellen. Die Vorbereitung der Live-Schaltungen und Videos benötigte etwas Zeit, und so wurde die „Zebi online“ in

Jahresbericht 2020/21 der Stiftsschule Engelberg



Der Eröffnungsgottesdienst musste noch mit viel Abstand zwischen den Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Unsere Freiheitsrechte wurden durch den Staat eingeschränkt, der Föderalismus ausgehebelt, die Wirtschaft zum Teil lahmgelegt. An der Stiftsschule wurden Klassen in Quarantäne gesetzt, wir gingen freiwillig zwei Mal in den Online-Modus, um nicht das Internat schliessen zu müssen, bis fast zu den Sommerferien trugen wir in Schule und Internat Schutzmasken, die Externen betreten das Schulhaus über eine Schleuse und wurden beim Händewaschen kontrolliert und mit einem beträchtlichen Aufwand führen wir seit den Frühlingsferien repetitive Spuck-Tests durch.

Das scheint so richtig gewesen zu sein. Denn wir sind an der Stiftsschule Engelberg bis jetzt trotz mehrerer positiver Covid-19-Fälle glimpflich durch die Pandemie gekommen. Dies war nur dank des Mittragens der Massnahmen und des Aushaltens der unangenehmen Einschränkungen durch die Jugendlichen, ihre Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und alle Mitarbeitenden in Schule und Internat und dank der guten Zusammenarbeit mit den

kantonalen Behörden und unseren Partnerschulen möglich. Dafür bin ich allen ausserordentlich dankbar. Trotz den Auflagen konnte so der Schul- und Internatsbetrieb auf hohem Niveau aufrechterhalten werden, ganz nach unserem Motto „Stiftsschule findet statt“. Das verlangte aber von allen Beteiligten Grosses ab.

Alle paar Wochen passten wir gemäss den Vorgaben des Kantons Obwalden und der aktuellen Situation vor Ort unser Schutzkonzept an. Konferenzen und Elterngespräche fanden am Bildschirm statt. Die Theateraufführungen und andere liebgewonnene Veranstaltungen mussten abgesagt und es durfte nicht in der Gruppe gesungen werden. Regelmässig wurden alle Angehörigen der Stiftsschule Engelberg per E-Mail über den Stand der Dinge informiert.

Uns blieb nichts anderes übrig als durchzuhalten. Dabei half es, eine Balance zwischen Rückzug und Momenten in Gemeinschaft zu finden und sich ab und zu auch eine kleine Freude zu gönnen. Zum



Jahresbericht 2020/21 der Studentenverbinding Angelomontana

Die Veteranen der Angelomontana mit der Fahnendelegation am Zentralfest in Einsiedeln 2021.

Was die Welt morgen bringt, ob sie mir Sorgen bringt, Leid oder Freud? – Selten war die Eingangspassage dieses bekannten Studentenlieds wohl passender zu einem Vereinsjahr der Angelomontana, der Engelberger Sektion des Schweizerischen Studentenvereins. Eine Semesterplanung liess sich nur in sehr begrenztem Umfang erstellen. So war es wohl schon fast programmatisch, dass die Angelomontana das neue Semester am 19. August 2020 mit einem Rosenkranz begann. Dieser wurde unter der bewährten Leitung von Dr. Mario Vassalli und Pater Thomas Blättler in der Studentenkapelle durchgeführt. Die formelle Ouvertüre des Wintersemesters 2020/21 erfolgte schliesslich im Rahmen des Eröffnungskommerses (studentischer Festakt) vom 18. September 2020. Unter der Leitung des Seniors (Präsidenten) Miron Begunov wurden neue Mitglieder aufgenommen, mehrere Stämme während des Herbstes durchgeführt und ein Semesterprogramm gestaltet.

Wer weiss, ob nicht die Welt morgen in Schutt zerfällt! – Doch die Pläne verfielen, da ab den Herbstferien die Massnahmen schweizweit nach und nach verschärft wurden. Der Vorteil einer Studentenverbinding – der Zusammenhalt zwischen allen Generationen – erwies sich als Herausforderung, weil eine Zusammenkunft von Aktiven und Altherren unter dem Gebot der Ansteckungsvermeidung nicht opportun schien. Dennoch trafen sich die Aktiven regelmässig innerhalb des Schulgeländes, um Stämme und gar Kommerse im kleinen Kreis durchzuführen. Das ruhige Leben nach aussen, die regelmässigen Treffen nach innen – es gemahnte schon fast an die Zeit der „Geheimsektion Engelberg“, die im Schuljahr 1879/80 zwischen vier Schülern bestand. Dank der elektronischen Möglichkeiten konnten aber doch ein weitergehender Kontakt gepflegt und Online-Referate besucht werden.

Charles Christen

André Arndt – Der Mann mit der Pfeife



André Arndt und seine Gattin Hanny, Elvira Breitenfellner (links) und eine Mitarbeiterin (rechts) in der Boutique „Pop-In“ im Jahr 1987.

In der Engelberger Tourismusgeschichte taucht der Name „Arndt“ wiederholt auf. Die Vorfahren von André Arndt waren 1880 von Deutschland nach Engelberg gekommen und hatten hier verschiedene Tätigkeiten ausgeübt. Ich wollte von André Arndt mehr über seine Vorfahren und sein Wirken für den Engelberger Tourismus erfahren. Wir machten uns auf Spurensuche.

André Arndt wurde am 8. Juli 1934 geboren; er wuchs mit vier Geschwistern in Engelberg auf. Seine Schwester Rosmarie verstarb leider schon in jungen Jahren. 1960 heiratete André Hanny Hohl, welche 2018 verstarb. 1962 kam Sohn Daniel und 1964 Sohn Rolf auf die Welt. Daniel, verheiratet mit Ursula, geb. Hurschler, hat später das Sportgeschäft seines Vaters übernommen. Rolf führt ein Bodenbelagsgeschäft mit Ausstellungsraum in Root. Er hat seine Frau Rita im August 2021 durch einen tragischen Unfall in den Bündner Bergen verloren.

Andrés Vorfahren – ein kurzer Rückblick

Grossvater Max Arndt-Hoch kam mit seiner Gattin 1880 von Deutschland nach Engelberg. Er wirkte zuerst als Coiffeurmeister. 1903 baute er die „Villa Montana“ an der Bahnhofstrasse und richtete dort

eine Maschinenstrickerei ein, die 1914 ihren Betrieb aufnahm. Das Ehepaar Arndt-Hoch war Eltern von Kurt, Max, Mandy und Elsa.

Max Arndt-Hoch hatte noch einen dritten Beruf: Er war ein Bader. Bader? Wikipedia schreibt dazu: „Seit dem Mittelalter sind Bader die ‚Ärzte der kleinen Leute‘, die sich keinen Rat bei den studierten Ärzten leisten konnten. Bis ins 18. Jahrhundert waren sie wichtige Gehilfen der akademisch gebildeten Ärzteschaft. Die Laufbahn vom Gesellen zum Meister war explizit geregelt. Die Lehre bei einem Meister dauerte drei Jahre. Die Tätigkeit als Bader wurde oft von Coiffeuren ausgeübt und es entwickelte sich daraus ein Handwerkschirurg, später Wundarzt genannt. Der Beruf des Baders wurde in Deutschland bis in die 1950er Jahre ausgeübt und war gesetzlich geregelt.“ In der Arndt-Familie war bekannt, dass der Grossvater vom Kloster beigezogen wurde, wenn es galt, den Mönchen die Zähne zu ziehen.

Die Strickerei in Engelberg

Die ersten, handbetriebenen Strickmaschinen wurden 1863 in Amerika eingesetzt. Später kamen halbautomatische und dann automatische Strickmaschinen zum Einsatz. Die automatisierte Maschinen-



Jahresbericht Pfadi St. Eugen

Die Pfadi auf dem Rückweg vom Ausflug nach Lenzburg im Sola 2021.

Pfadiübungen

Da es selbst in einer Pandemie noch schlimmer kommen kann auf der Welt, beschlossen die Leiter, dass es an der Zeit war, dass wir uns richtig auf mögliche Weltuntergangsszenarien vorbereiteten. So trafen wir uns wieder im Wald und an anderen Orten im Freien. Wir haben fleissig diverse Katastrophen durchtrainiert. So galt es zum Beispiel, einen Tsunami zu überstehen. Dafür mussten die Pfädeler zunächst Ordnung ins Chaos bringen und lernen, sich zu organisieren. Anschliessend war es von entscheidender Wichtigkeit, trinkbares Wasser zu finden. Auch diese Aufgabe wurde mit Bravour gemeistert. Wir befanden im Leiterteam, dass es nun an der Zeit war, unsere Fähigkeiten auf einer gefährlichen Reise unter Beweis zu stellen.

Sommerlager 2021: Pfadi

Unsere Reise führte uns ins Zauberland. Da angekommen, trafen die Pfädeler auf einen ausgetrockneten Bach, in dem der Legende nach Wunderwasser floss. Nach Erzählungen der Einheimischen floss

das Wasser aus den tiefsten Regionen nach oben, deshalb machten sich unsere Abenteurer auf zur Höhle. In der Höhle trafen wir einen Bären, der uns wieder ans Tageslicht führte. Da der Fluss anscheinend seinen Lauf geändert hatte, wanderten die Pfädeler weiter in die Hügellandschaft. Mitten in der Hügellandschaft entdeckten wir einen Abzweiger im Fluss Richtung Meer. Wir entschlossen uns, den Dschungel zu durchqueren und zum tiefsten Punkt zu gelangen, da das Wunderwasser bekanntlich von unten nach oben fliesst. Im Dschungel trafen wir auf den unheimlichen Dschungelgott, welcher uns weiterhelfen wollte. Zudem warnte uns der Dschungelgott vor der bösen Macht auf dem Wunderberg. Was das wohl bedeuten mochte?

Nach der langen Wanderung erreichten wir endlich ein Dorf. Hier liessen wir es uns gut gehen und genossen die Arenakämpfe am Abend. Einige unserer mutigsten Pfädeler entschlossen sich, auch mitzumachen, und gingen dabei meist siegreich aus dem Kampf hervor. Nach etwas Erholung machten wir uns auf der Suche nach dem Wunderwasser auf zum beschwerlichen Aufstieg zum Wunderberg.

Ruedy Waser

Engelberg vor 100 Jahren



Auf diesem Bild von Karl Meuser sind 5 der 6 Pumpanlagen gut zu sehen. Das letzte Häuschen ist heute noch vorhanden und steht am Erlenweg.

Der Kalender schreibt das Jahr 1921; der Abstand zum Weltkrieg und zur Spanischen Grippe ist wieder grösser geworden. Einzig die im vergangenen Jahr aufgetretene Viehseuche ist noch nicht überwunden. Wohl auch eine Nachwirkung des Krieges ist die noch immer herrschende Arbeitslosigkeit. Mit verschiedenen Projekten wird versucht, diesem Problem zu begegnen. Es sind aber auch andere Aufgaben, die zur Belastung der Gemeindekasse beitragen, wie die anstehenden Renovationsarbeiten der Kapellen oder die Gründung einer Flurgemeinschaft zum Strassenbau.

Viehseuche

Wie bereits vergangenes Jahr beschrieben (s. Ängelbärger Zeyt 2021, S. 154 ff.), blieb Engelberg bis Ende 1920 seuchenfrei. Andere Gemeinden hatten nicht so viel Glück. In der März-Sitzung wurde ein Reglemententwurf vorgelegt, welcher Vorschriften gegen die Seucheneinschleppung enthielt und den Viehhandel unter Bewilligung und Kontrolle des Viehinspektors stellte.

Schon am 1. April wurde mitgeteilt, dass in Nidwalden die Seuche wieder ausgebrochen sei. Trotzdem

verzichtete man auf eine Viehimportsperrung und gab nur eine Warnung heraus.

Dem Gemeinderat war auch Mitteilung gemacht worden, dass ein luzerner Tierarzt namens Brun mit der Adoptivtochter von Herrn Stemplowsky verlobt sei und dieselbe öfters besuche. Der betreffende Tierarzt müsse vielfach Seuchenställe besuchen und man befürchte deshalb eine Seucheneinschleppung. Man beschloss, umgehend an Frau Stemplowsky zu schreiben, solche Besuche seien vorübergehend zu sistieren, um nicht missigem Gerede Vorschub zu leisten. Eine ähnliche Mitteilung betraf Heutransporte durch die Bahn ins Tal, was ebenfalls zur Seuchenverschleppung beitragen könnte. Konsequenterweise wurde auch an die St.E.B (Stansstad-Engelberg-Bahn) ein Gesuch gerichtet, kein Heu mehr zu befördern, welchem nicht eine Herkunftsbescheinigung aus unverseuchtem Gebiet beiliege.

Das Reglement wurde noch im April publiziert und erlangte damit Gültigkeit. Sogleich wurden mehrere Gesuche um Einfuhrbewilligung eingereicht. Die Anmeldefrist wurde auf Mitte Mai ausgedehnt, weil man mit Nidwalden bezüglich Einfuhr und mit Uri



TME

Jahresbericht Tal Museum Engelberg

Der Haarkranz des Künstlers Sander Kunz zeigt das exakte Handwerk mit dem Werkstoff Haar.

Wie gerne hätte ich Ihnen an dieser Stelle von all den Veranstaltungen und kulturellen Treffen im Museum berichtet, aber es kam auch im Jahr 2021 ganz anders als geplant. Im Museum fanden kaum Vernissagen und Ziviltreffen statt, keine Apéros, keine Lesungen, kein Dorffest am 1. August und auch keine Tombola; kurzum Corona hatte uns alle fest im Griff. Aussergewöhnlich wird dieses Jahr nur die Betriebsrechnung, die wird nämlich ein zünftiges Einnahmenloch aufzeigen. Natürlich werden wir alles daransetzen, dieses Loch so klein wie möglich zu halten, aber verhindern können wir es sicher nicht.

Und doch, wir hatten auch grosses Glück, denn keine unserer Mitarbeiterinnen erkrankte an Corona und auch die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte wurden verschont. Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen für das Umsetzen der Corona-Massnahmen und für ihre tägliche Sorgfalt.

Der Stiftungsrat besprach die anfallenden Geschäfte an vier Sitzungen. Die jährlichen Gespräche mit je einer Delegation des Einwohnergemeinde- und des Bürgerrates fielen aus resp. wurden verschoben. Wir hoffen sehr, dass die Situation bald ein Treffen möglich macht.

Leider mussten wir zwei Demissionen aus dem Stiftungsrat zur Kenntnis nehmen. Michael Blatter hat seit Oktober 2007 im Stiftungsrat mitgearbeitet und in dieser Zeit 68 Protokolle erstellt. Dass er jeweils für die Sitzungen aus Luzern anreiste und während der ganzen Zeit immer ehrenamtlich für uns tätig war, verdient unseren herzlichsten Dank und unsere Anerkennung. Michael Blatter hat mit seiner Fachkompetenz, aber auch mit seiner humorvollen Art sehr viel für das Tal Museum geleistet.

Leider mussten wir auch Joe Kretz aus dem Stiftungsrat verabschieden, er war seit Februar 2002 im Stiftungsrat tätig. Mit Joe Kretz als Schulleiter der Gemeindeschulen hatte das Tal Museum eine kulturraffine Person im Stiftungsrat, die aber auch eine optimale Brücke zwischen dem Schulbetrieb und dem Museumsbetrieb herstellen konnte. Wir danken Joe sehr herzlich für seine treuen Dienste und wünschen ihm in seinem Pensionistenleben viele schöne Erlebnisse.

Wir konnten mit Laura Schleiss eine junge Fachperson für den Stiftungsrat gewinnen, die unser Haus bestens kennt und die bereits mehrmals mit Nicole Eller Risi zusammengearbeitet hat. Wir danken Laura für die Bereitschaft, Zeit und Einsatz für

Jodlergruppe Titlis



Die Jodlergruppe Titlis mit ihren neuen Mitgliedern. Vorne, v.l.n.r.: Müller Peter, Aufdermauer Simone, Bürqi Martina, Hess Cornelia, Hess Raphaela, Hurschler Robi. Hinten, v.l.n.r.: Hess Erich, von Moos André, von Holzen Franz, Scheuber Franz.

Nachdenklich, aber dankbar für unsere Gesundheit blicken wir auf die vergangenen Monate zurück. Die Pandemie und ihre Folgen haben neben unserem Alltag auch unser musikalisches Wirken stark beeinträchtigt.

Mit unserem Jahreskonzert traten wir am 28. Dezember 2019 in der Klosterkirche gemeinsam mit unseren Gastformationen vor grossem Publikum auf und liessen viele schöne Melodien erklingen. Voller Freude und Zuversicht auf das Jahr 2020 durften wir einige Tage später die Neujahrsmesse mitgestalten. Mit dem Eidgenössischen Jodlerfest in Basel im Juni 2020 stand neben dem 900-Jahr-Jubiläum des Klosters Engelberg nämlich ein musikalischer Höhepunkt bevor, auf den wir uns alle sehr freuten.

Doch es kam anders. Durch die Massnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie mussten wir bald nicht nur auf die gemeinsamen Auftritte verzich-

ten, sondern auch auf die wöchentlichen Proben und das gemütliche Beisammensein. Es freute uns daher umso mehr, als wir im Frühsommer 2021 nach langer Pause wieder gemeinsam singen und Zeit miteinander verbringen konnten. Auch wenn die grossen Projekte leider alle verschoben oder abgesagt werden mussten, durften wir schon bald unsere ersten Auftritte geniessen. Auf der Alp Arni Stöck bereiteten wir Talamann Alex Höchli und Abt Christian Meyer eine Freude, als wir das „Ängelbärger Lied“ zum Besten gaben. Im Camping Eienwäldli und an der verschobenen Maturafeier folgten weitere Ständchen unter freiem Himmel und in der Nägeligasse in Stans gestalteten wir eine Jodlermesse. Schon bald waren sowohl die Auftritte als auch die gemeinsamen Proben wieder vorbei. Im Spätherbst begaben wir uns erneut in eine längere Probepause, welche den ganzen Winter und Frühling über dauerte. Erst im Mai war es dann endlich so weit, und es kam zum langersehnten Wiedersehen.

Sporting Park Engelberg



Das Berichtsjahr 2020/2021 war geprägt von Hochs und Tiefs, welche wir selbst leider nicht beeinflussen konnten. Nach den bundesrätlichen Erleichterungen der Corona-Massnahmen im Juni 2020 hatte der Sporting Park die Sommersaison mit Vollgas in Angriff genommen, sozusagen von null auf hundert. Alle Hockey-Trainingslager konnten zur Freude aller durchgeführt werden. Auf den Tennisplätzen wurde das Versäumte nachgeholt; dies brachte noch nie da gewesene Platzbuchungen. Das gute Sommerwetter bescherte auch dem Schwimmbad Sonnenberg Rekordumsätze. Alles sehr gute Vorzeichen, was trotz allem ein gutes Jahr verhieß.

Doch es kam dann anders als erhofft: Ab Mitte Oktober 2020 wurden die Corona-Massnahmen sukzessive wieder verschärft und im Sporting Park konnten nur noch Kinder ihren Sport ausüben. Alle Gruppenanlässe und Grossveranstaltungen wurden verboten und der Sporting Park musste zum zweiten Mal Kurzarbeit anmelden. Dieses Mal wurde der Betrieb bis Ende Juni 2021 eingeschränkt.

Trotz allem hatten wir im Berichtsjahr einige Highlights, von welchen wir im Folgenden gerne erzählen:



Vom Schanzenareal führt neu ein Fussgängersteig zum Sporting Park.

Weltcup-Skispringen in der „Bubble“

Lange musste gebibbert werden, ob das Weltcup-Skispringen in Engelberg überhaupt durchgeführt werden kann. Man hatte sich auf eine „Bubble“ geeinigt: Der Sporting Park stand zur exklusiven Nutzung für Akkreditierte des Skispringens zur Verfügung. Die einzelnen Teams an und neben der Schanze durften sich zudem nicht durchmischen.

Das Restaurant sorgte für die feine Verpflegung aller Teams, der Helfer und des OK. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit konnte das Weltcup-Skispringen ohne Zwischenfall durchgeführt werden. Die Stimmung ohne Publikum im Wettkampf-Areal war nur bedingt euphorisch.





*Curling Club
Engelberg Titlis*

Curlingclub Engelberg-Titlis Saison 2020/2021

Mixed Doubles CCET.

In Vorfreude auf die Curling-Saison starteten wir am 29. September mit dem traditionellen Eröffnungsapéro im Sporting Park. Um die über den Sommer etwas eingerosteten „Wisch-Muskeln“ und „Sliding-Gelenke“ zu lösen, begannen die ersten munteren Clubmitglieder auch gleich mit dem Training. Schliesslich will man für das Mixed-Doubles-Turnier gerüstet sein, und nach einem Gläsli Weisswein schlittert man ja bekanntlich etwas lockerer über die glatte Eisfläche.

12 Zweierteams konnten in der für die meisten noch neuen Disziplin, in der jeweils ein Team aus einer Frau und einem Mann besteht, am 25. Oktober nach langer Zeit endlich wieder einmal um die Wette spielen. Die gute Stimmung und das hervorragend präparierte Eis versprachen noch viele unterhaltsame Curling-Turniere.

Die Trainingsabende waren anfänglich gut besucht, es wurde fleissig „gefreet“, „getakeoutet“, „gegardet“ und „gesweept“, Häuser wurden aufgebaut und wieder geleert und das Eis wurde blank gefegt, bis jede und jeder sich für eine erfolgreiche Saison

gerüstet fühlte. Leider gesellte sich dann aber der Spassverderber Corona zu uns, was einigen dann doch die Suppe zünftig versalzen hat.

Nichtsdestotrotz war das Spezialtraining mit Thomas Gafner gut besucht. Verschiedene neue Trainingstechniken wurden ausprobiert und gaben uns den letzten Schliff für die anstehende Clubmeisterschaft.

Dank einem ausgeklügelten Schutzkonzept, das Ruth nach stundenlangem Kopfzerbrechen auf die Beine gestellt hatte, fühlten wir uns gut gewappnet gegen den ungebetenen Covid-Gast, der wieder dabei war, überall einzudringen, sich breitzumachen und allen die Laune zu verderben.

Das erste Clubmeisterschaftsspiel konnte dann auch noch abgehalten werden. Wie immer standen der Spass und die Freude am Spiel im Vordergrund und trösteten über den einen oder anderen Fehlstein hinweg. Denn gewinnen tut ja bekanntlich jedes Team – entweder das Spiel oder den anschliessenden Apéro.

Umzug des Teufels ins Brunngebiet – ein Märchen



Das Brandtössli, die neue Heimat von „Luzifer“.

Die alte Brücke am Mehlbach ist abgebrochen worden. Der Teufel, dargestellt in der Skulptur des „Luzifers“, hatte den Platz auf dem Brückenprovisorium beansprucht, um Seelen zu sich in die „Höll“ zu locken. Er musste diesen, weil die Stahlträger für den Brückenneubau verwendet wurden, wütend und zähneknirschend verlassen.

Dieser Standort auf dem Provisorium war für ihn vermutlich nicht so ideal gewesen, um Wanderer oder fromme Besucher, welche auf dem Weg zur Lourdesgrotte waren, zu sich zu holen. Aber auch die unmittelbare Nähe zu Kirche, Kloster und Kapelle hasste er wie das Weihwasser. Das alles passte nicht zu seinem Vorhaben und deshalb brauchte es wenig, um ihn zu einem Standortwechsel zu bewegen. Ob er von dem Provisorium aus je eine Seele zu sich in die „Höll“ locken konnte, bleibt sein Geheimnis.

Der Teufel verlässt den Talboden und steigt mit einer grösseren Erwartung auf Erfolg ins höhergelegene Brunngebiet. Jetzt lauert „Luzifer“ mit grossem Eifer im Brandtössli auf unachtsame Seelenopfer für die „Höll“.

Auch kann er seinen, in der Nähe liegenden „Tüfelstai“ am neuen Standort besser kontrollieren und im Auge behalten. Die Menschen haben ja den Teufel selber an die Wand gemalt und so muss man sich nicht wundern, wenn er hier plötzlich auftaucht und sein Unwesen treibt. Sei es bei überforderten Berggängern oder gar bei einem Rugghubel-Berglauf.

Hier im Brunngebiet wird es der Teufel aber nicht leicht haben, denn er hat immer noch einen grossen Gegner, nämlich den Bauern vom Mehlbach, dargestellt in der Skulptur „des Heimlifeissen“. Dazu-



Stiftung Erlen Engelberg 2020/2021

Villa Kunterbunt

Im Lockdown entstanden: Wanddekorationen der Bewohnerinnen.

Villa Kunterbunt – so heisst das Haus, in dem die kleine Pippi Langstrumpf ganz allein mit ihrem Pferd und einem Äffchen wohnt. Die Heldin aus den bekannten Kinderbüchern der schwedischen Autorin Astrid Lindgren zeichnet sich nicht nur durch ihre roten Zöpfe aus, sondern vor allem durch ihre Kreativität, ihren Mut und ihre Selbstbestimmung. Ein Vorbild für alle Frauen zwischen 2 und 102 Jahren!

„Villa Kunterbunt“ nennen wir hin und wieder auch unseren provisorischen Pflegeheimbetrieb im Bergkristall. Obwohl das Gebäude von aussen an einen massiven Felsen erinnert, glitzert es im Innern in allen Farben. Bunt und zusammengewürfelt sind das Mobiliar, das Geschirr und die Wäsche. Puzzleteile, nach Farben sortiert, bedecken den Tisch. Die von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst gefertigten Dekorationen und Bilder strahlen bunt und fröhlich von den grauen Wänden. Auch die Tagesplanung in der Pflege ist – entsprechend der Verantwortung – durch Farben gekennzeichnet.

Als bunte Mischung kann aber auch die Zusammensetzung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bezeichnet werden. Jeder Mensch, der im Bergkrist-

tall wohnt, ist einzigartig und prägt mit seinem Charakter das Zusammenleben im Heimalltag. Die Bewohnergemeinschaft erinnert an einen grossen Sommerblumenstrauss. Erst recht kunterbunt ist die Mischung bei den Mitarbeitenden, wobei nie die Hautfarbe oder die Herkunft im Vordergrund stehen. Das multikulturelle, interprofessionelle Team steht für gelebte Toleranz. Die Zeit im Bergkristall hat alle noch enger zusammengeschweisst.

Grün

Farben spielten im vergangenen Berichtsjahr (Sommer 2020 bis Sommer 2021) auch aus einem anderen Grund im Bergkristall eine grosse Rolle. Mit Blick auf die sich ständig ändernde Situation rund um Covid-19 wurde ein Ampelsystem mit den Farben Grün, Gelb, Orange und Rot eingerichtet. Jede Farbe umschrieb eine Gefahrenstufe, welcher die entsprechenden Schutzmassnahmen zugeordnet waren. Dieses Ampelsystem erlaubte den Verantwortlichen ein rasches Handeln bei steigenden Fallzahlen oder Covid-19-Ausbrüchen in der Region und im Bergkristall. Was auf den ersten Blick einfach und nachvollziehbar erschien, bedeutete für Betriebsleitung und Kader eine Vielzahl von ethischen Entschei-

Katholisches Pfarramt

Mit den Sakramenten begleitet die Kirche das Leben von der Wiege bis zum Tod



Giulia wird getauft (Foto: Gaby von Holzen).

„Ganzheitlich“ ist ein Begriff, der heute oft und gern gebraucht wird. Wir kennen ihn aus der Medizin; damit ist gemeint, dass bei einem Patienten nicht nur die Krankheit behandelt wird, sondern dass er als eine mit der Umwelt eng vernetzte Person verstanden wird, dessen Gesundheit unter anderem von psychischen, sozialen, ökologischen und spirituellen Faktoren beeinflusst wird. Auch die Pädagogik kennt mit dem Begriffstrio „Kopf, Herz, Hand“, das von Heinrich Pestalozzi geprägt wurde, diese Ganzheitlichkeit.

Auch die katholische Kirche möchte mit den Sakramenten diese Ganzheitlichkeit beim Menschen unterstreichen. Häufig übersetzen wir ja das Wort „Sakrament“ mit „Heilszeichen“, was so viel bedeutet wie „die Kirche möchte nicht nur oberflächlich bei den Menschen sein“. Sie möchte im Gegenteil durch symbolische Zeichen wie z. B. Wasser, Brot und Wein oder durch Handlungen wie das Über-gießen mit Wasser oder die Salbung mit Öl den ganzen Menschen ansprechen, also Körper, Geist und Seele, um auf diese Weise zu zeigen, dass Gott in Jesus Christus immer an seiner Seite steht, ihn stärkt, ihn auffängt, wenn er fällt, ihm neues, ewiges Leben schenkt.

Sakramente sind somit Heilszeichen, die uns mit unseren Sinnen erfahren lassen, dass Gott uns Menschen nahe sein will und uns in hellen und dunklen Stunden begleitet. Das lateinische Wort „Sakramentum“ heisst im Griechischen „Mysterion“; wir kennen im Deutschen das Wort „mysteriös“, das auf das Gemeinte hinweist: Es geht bei der Spendung der Sakramente um Geheimnisvolles, Göttliches. Jesus gilt dabei als das Ursakrament. In ihm haben alle Sakramente ihren Ursprung, und von ihm gehen alle Sakramente aus. So sind sie Zeichen der grossen Liebe Gottes zu uns Menschen.

Auf diese Liebe verweist vor allem Jesu Tod am Kreuz. Deshalb kommt bei der Zeichensprache aller Sakramente immer wieder das Kreuzzeichen vor. Für die Christen ist es das Zeichen der Erlösung und des ewigen Lebens, das Gott durch Jesu Tod und Auferstehung den Menschen geschenkt hat.

So sind die Spendung respektive der Empfang der Sakramente in jeder Pfarrei, auch in unserer Pfarrei in Engelberg, wichtige Pfeiler im Leben jedes Christen. Wenn wir einen Blick in die Statistik werfen, sehen wir, dass im Durchschnitt der letzten fünf Jahre jährlich 30 Kinder getauft wurden, 26

Ev.-ref. Kirchgemeinde Es gibt viel zu erzählen...



Sommerfest 2021: Am späteren Nachmittag lichteten sich die Reihen, doch gerade den Älteren war das Zusammensein so wichtig, dass sie noch lange zusammen plauderten und die Musik genossen.

Auch in diesem Jahr gestalteten wir unser Gemeindeleben nach dem Motto: Tun, was möglich ist. Und vieles war möglich! Manchmal leicht anders, weil es weiterhin die stetig wechselnden BAG-Vorschriften zu beachten galt. Verschärfungen liessen uns nostalgisch werden. Viel Gewohntes fehlte uns: die gemeinsamen „Zmorge“ vor oder nach den Gottesdiensten für Klein und Gross, der Neujahrsapéro ... Drei unserer „Frititigs-Träffs“ mussten wir Anfang 2021 ausfallen lassen, wobei im Januar nicht das Virus, sondern der Schnee verantwortlich war. Peter Nell, unser Referent aus dem zürcherischen Furttal, hatte keine Möglichkeit, nach Engelberg zu reisen, die S-Bahnen standen an diesem Tag still. Seinen Vortrag zum Thema „Altern bewegt – bewegt altern“ konnten wir im Juni aber doch noch hören. Es fehlte etwas, als wir ab Mai auf den geliebten Kuchen und Kaffee verzichten mussten – gehörte doch zum „Frititigs-Träff“ beides: der Vortrag und der Austausch bei Kaffee und Kuchen. Eine Anregung für das Gehirn, eine Liebkosung für den Magen – und dies alles mit viel Herz! Eine Ausnahme – also ohne Gastronomie – machten wir im Mai:

Schon vor der offiziellen Buchvernissage wollten wir von Pfarrer Fritz Gloor alles über unsere Kirche und, wie sie ihre Gemeinde fand, wissen.

Was uns fehlt, ist uns wichtig! Für das Pfarramt und den Kirchgemeinderat ist dies eine wertvolle Erkenntnis: Unsere Angebote werden geschätzt. Und: Lücken sind nicht trostlose Leeren, sie bieten die Gelegenheit für Neues. Während zwei Jahren mussten wir auf die Kuchentage verzichten. Zeit für ein neues Angebot? Ja! Doch davon später.

Von Schulkindern

Unsere Kinder und Jugendlichen kamen glücklicherweise nicht zu kurz. Wie sehr sie sich darüber freuten, zeigte ein 3.-Klässler gleich mit seinem ganzen Körper: Beim ersten Vorbereitungstreffen für das Adventsspiel breitete er im Kirchgemeindehaus seine Arme weit aus und sagte strahlend: „Endlich wieder in der Kirche!“ Drei Vorbereitungstreffen müssen jeweils genügen, um eine Geschichte zu erfinden, Dialoge auszuformulieren und zu

Gemeinde

Einwohnergemeinderat

Bürgerrat

Einwohnergemeinderat 2020 – 2024

Talamann

Höchli Alex

Talammannamt

Statthalter

Hainbuchner Seppi

Finanzen und Sicherheit

Mitglieder

Amstutz Cornelia

Bildung und Kultur

Mahler Martin

Bau und Infrastruktur

Zumbühl Martin

Dienstleistungen und Soziales

Geschäftsführer

Oggier Bendicht

Gemeindeweibel

Niederberger Paul

Bürgerrat

Langenstein Markus

Präsident

Waser Christian

Vizepräsident

Häcki Andreas

Mitglied

Häcki Marcel

Mitglied

Matter Erwin

Mitglied

Schleiss-Hurschler Bernadette

Mitglied

Töngi Herbert

Mitglied

Namens- und Ortsregister 2017–2021

Nicht erfasst wurden sehr häufige Begriffe wie „Engelberg“ oder „Schweiz“; ebenfalls nicht berücksichtigt wurden die Namen in den Chroniken, in den Berichten der Gemeindeinstitutionen und der Schulen, in den Vereinsbeiträgen und im Gemeindeteil. Einträge unter demselben Personennamen bedeuten nicht zwingend, dass es sich immer um dieselbe Person handelt.

- Aare 2018: 72, 73
 Aare-Gletscher 2018: 74
 Aarmassiv 2017: 141–143, 146; 2018: 72
 Abächerli (Fotostudio/Sarnen OW) 2020: 118
 Abt Adelhelm 2020: 42
 - Anselm Villiger 2017: 97, 101, 102
 - Barnabas Bürki 2020: 40
 - Berchtold Müller 2018: 141
 - Bernhard Ernst 2020: 39
 - Christian Meyer 2018: 1; 2021: 88
 - Frowin 2020: 41
 - Leodegar Hunkeler 2018: 55
 - Leonhard Bösch 2020: 161
 - Plazidus Knüttel 2018: 54
 Acher 2019: 111
 Ackermann (Gebrüder) 2020: 49
 Ägypten 2018: 55
 Älplergesellschaft 2017: 159; 2020: 92
 Afrika 2017: 50, 144; 2018: 92; 2021: 80
 Alfeld 2019: 61
 Allemann, Dominique 2018: 32–36
 Allianz Zweitwohnungen Schweiz 2018: 138
 Allmend 2021: 159
 Alpelen 2021: 81
 Alpen (Gebirge) 2017: 145, 146; 2018: 71–75; 2019: 120, 128; 2021: 81, 155, 156
 Alpnach (OW) 2018: 119; 2020: 37
 Alta (NOR) 2019: 65
 Altdorf (UR) 2017: 48, 49
 Alte Gasse 2020: 96
 Altea (ESP) 2019: 56
 Altschwändi 2021: 159
 Amberg, Karl (Apotheker) 2017: 158, 161; 2019: 107, 108
 Amerika 2017: 50; 2018: 88, 95
 Amrhein, Adelbert 2019: 52
 - Antonia 2019: 52
 - Johann 2019: 52
 - Maria 2019: 52
 Amstalden, W. (Fürsprech) 2020: 93
 Amstutz, Alfred 2018: 49–51; 2019: 116
 - Eugen 2018: 49–51; 2019: 116
 - Franz Joseph 2021: 49
 - Karl 2021: 49
 - Maria (Antonette) 2017: 122; 2020: 114, 120, 122; 2021: 49, 50
 - Marie 2021: 32
 - Robert 2021: 32
 - Robi (Velo-Robi) 2021: 32–36
 - Thedy 2019: 56, 83, 86, 88, 91, 92, 94, 99; 2021: 140
 - (Coiffeur) 2018: 89
 - (Familie) 2021: 32
 Amstutz-Langenstein, Josef 2017: 122; 2021: 49
 - Maria Barbara 2017: 122
 - (Familie) 2017: 122
 Anderhalden, Herrmann 2018: 165
 Andermatt (UR) 2017: 159
 Angelomontana 2018: 33
 Anna (Fräulein) 2020: 96
 Anna (Saaltochter) 2017: 116, 120
 Annabelle (Zeitschrift) 2020: 125
 Antarktis 2019: 126
 Apennin 2019: 60
 Appenzell 2021: 142, 144
 Arbenz, Paul 2017: 141, 145
 Arktikum (Museum/FIN) 2019: 64
 Arktis 2019: 126
 Armstrong, Louis 2018: 93
 Arndt, André 2019: 46, 94
 - Mandy 2019: 39, 45
 - (Familie) 2019: 39
 Arni 2020: 91; 2021: 83
 Arnibach 2020: 158
 Arth (SZ) 2018: 34
 Arts & Architecture (Zeitschrift) 2019: 34
 Ascot (GBR) 2020: 125
 Asien 2020: 151
 Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey (Firma) 2019: 53
 Ateliers de Sécheron (Firma) 2019: 53, 54
 Auteuil (FRA) 2020: 125
 Bacher, Mike 2019: 46
 Bachmann & Co AG (Baco) 2019: 83, 93, 97, 98
 Bäch 2017: 155
 Bächler, Martha 2021: 111
 Bänklialp 2018: 74
 Bärenzähne 2018: 133, 137, 140; 2019: 73
 Bahnhof 2017: 65; 2018: 123, 137; 2020: 95
 Baker, Josephine 2018: 91
 Bann 2021: 159
 Bannalpwerk (NW) 2020: 158
 Bannhuisli 2021: 167
 Bannwald 2017: 66, 69–71; 2019: 55
 Barcelona (ESP) 2018: 91; 2019: 108
 Barell, Peter 2020: 90, 93
 Barmettlen 2019: 114; 2020: 85; 2021: 159
 Basel (BS) 2017: 49; 2018: 125, 166; 2021: 85
 Bechet, Sidney 2018: 91
 Beckenried (NW) 2017: 48–51
 Bell & Cie. (Turbinen) 2017: 98, 101, 102, 104
 Bell & Cie. (Fleischwaren) 2018: 123
 Belgien 2017: 120; 2018: 88, 92
 Bellaggio (ITA) 2017: 115
 Belle Époque 2019: 35, 40
 Bergbahnen 2021: 33
 - Engelberg-Gerschnialp-Laub 2019: 83, 90–92
 - Engelberg-Gerschnialp-Trübsee-Stand-Titlis 2019: 96, 97
 Bergkristall (Alterswohnungen) 2018: 1
 Bergli 2018: 137; 2019: 55, 151
 Bern (Stadt u. Kanton) 2017: 160; 2018: 34; 2019: 1, 99, 111; 2020: 153; 2021: 155–158, 166
 - Bundesrat/Bundesverwaltung 2018: 117; 2020: 67, 91; 2021: 88, 153, 162
 - Insspital 2017: 49
 - Parlament 2021: 165
 - Zoologisches Institut 2019: 94
 Bernhard, Walter (Mingli) 2021: 147